

Heiner Schnitzler

Die Prinzessin auf der Erbse

Nach einem Märchmotiv von Hans Christian Andersen

E 497

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Prinzessin auf der Erbse (E 497)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 10 02 61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation:

Mit pffiffigen Straßenkids wie die Bande der Roten Zora hat der Autor die Märchen-Vorlage aktualisiert. Auch Mossi Schack, der Fremdenführer, ist eine brandaktuelle Figur, der die Einwanderungsthematik ins Spiel bringt. Er spricht ein ulkiges "Ausländerdeutsch" und hat eine verbindende, wichtige Rolle im Stück. Die Prinzessin auf der Erbse ist hier ein sehr mutiges Mädchen, das sich nicht scheut, für sein Land und seine Menschen einzutreten. Sie gibt dem Prinz und dem König, die im Angesicht der bösen Schwarzen Königin allen Mut verloren haben, und aus ihrem Land fliehen wollten, die Hoffnung zurück. Gleichzeitig hat sie aber auch die

Empfindsamkeit, die sie mit Schwächeren mitleiden lässt - und die ihr den zu ihrer Prüfung aufgestellten Matratzenturm mit der Erbse drunter unerträglich machen.

Spieltyp: Märchenspiel

Spielanlass: Schulaufführungen

Spielraum: Einfache Bühne genügt

Darsteller: Mindestens 14, gerne mehr Kinder

Spieldauer: Ca. 100 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Personen:

Der Prinz

König Servillo III.

Königin Servilla

Zerboro, Diener

Zauberer Sonorolo

Crissola, seine Tochter

Savarella (Nuruma)

Mossi Schack

Die Schwarze Königin

Luzzinia

Zaringga

Simsa

Sala

Labim

... und weitere Kinder der Kinderbande

Am Schloss

Der Prinz und Mossi Schack kommen. Mossi Schack ist fremdländisch gekleidet und trägt einen großen Koffer, an den mehrere gasgefüllte Luftballone gebunden sind.

Mossi Schack:

Hier iss? - Schön Landd ...

Prinz:

Ja, wir sind da. Das ist ... das war mein Reich. Du kannst den Koffer abstellen.

Mossi Schack:

Nix geht. Muss greiff, sonst: fffftttt - fliegg in Wolk ...

Prinz:

Was redest du da! Der Koffer ist viel zu schwer.

Mossi Schack:

Ballonis tragen.

Prinz:

Mossi Schack, hör' auf mit dem Quatsch. Stell den Koffer ab. Der fliegt nicht weg. Nicht wegen so ein paar lächerlichen Ballons.

Mossi Schack:

Sebber schuld. - Tschüss Koffi!

(Mossi Schack hebt demonstrativ den Koffer hoch, lässt ihn los und schaut nach oben, um ihm beim Fliegen nachzusehen. Der Koffer knallt aber auf den Boden. Er geht auf, Kleider usw. fallen heraus ...)

Mossi Schack:

Oh - Tragehelfers viell viell schwach von weitt Weg ...

(Er beginnt, die Kleider wieder in den Koffer zu stopfen)

Schönn Kleider in Schmots ...

Prinz:

Ich hab's geahnt! Lass einfach alles liegen. Du machst eh alles nur noch schlimmer.-

(ruft)

Hallo! - Das ist ja wie ausgestorben ... - Ha-Ilo!!!

Zerboro:

Jou-Jou. -

(sieht den Prinzen, bleibt freudig-überrascht stehen)

Jou!

Prinz:

Ja, Zerboro, ich bin's. Ist mein Vater da? Und Mutter?

Zerboro:

Jou.

Prinz:

Geh und hole sie.

Zerboro:

Jou-Jou.

(geht ganz langsam ins Schloss)

Prinz:

Tja, Mossi Schack. Unsere Reise ist zu Ende. Ich brauch dich jetzt nicht mehr. Ich bin zu Hause.

(zieht ein Säckchen aus der Tasche, gibts Mossi Schack)

Hier, dein Lohn. Und noch etwas mehr ... Geh jetzt. Geh, so schnell du kannst ...

Mossi Schack:

Fix fertig tragg Koffi?

Prinz:

Ja ...

Mossi Schack:

Fix fertig findd Weg?

Prinz:

Ja doch ...

Mossi Schack:

Fix fertig dolmetsch fremd Wort?

Prinz:

Ja, ja, ja.

König Servillo:

Mein Sohn! Endlich! Wo ist sie? Wo? Ist sie das?

(geht auf Mossi Schack zu)

Königin Servilla:

Wie freue ich mich!

(Sie tastet das Gesicht des Prinzen ab, hält dann inne)

- Aber ... Ihr seid gar nicht fröhlich.

Prinz:

Nein, ich bin nicht fröhlich.

König Servillo:

Das ist sie also, unsere neue Prinzessin ...

(schüttelt und küsst Mossi Schack mehrmals die Hand)

Seid begrüßt, Hoheit!

Mossi Schack:

He! Wazz will? Warum schmatz Hand?

Königin Servilla:

War die Reise so anstrengend? Die arme Prinzessin! Wo ist sie?

König Servillo:

... hierher, da steht sie ...

(führt die Königin zu Mossi Schack)

Prinz:

(tritt dazwischen)

- Ihr irrt Euch. Das ist keine Prinzessin. Das ist nur ein Diener, der mir die fremden Sprachen übersetzt hat ...

König Servillo:

Hier, lieber Sohn - die Königskrone! Ihr habt sie euch verdient!

(Der Zauberer Sonorolo beobachtet alles aus einem Versteck)

Prinz:

Nein, - so hört doch - es ... es gibt keine Prinzessin. Ich habe keine gefunden ... Auf der ganzen Welt gibt es keine echte Prinzessin mehr!

König Servillo:

Keine gefunden? Hör' ich recht?

Prinz:

Ja doch! Ich kann morgen nicht König werden! Dann bin ich zwar achtzehn Jahre alt, aber ich habe keine Braut.

(gibt Servillo III. die Krone zurück)

Königin Servilla:

Also doch!

Prinz:

Ja, Mutter. Ohne Braut darf ich nicht König werden. Und das ganze Reich fällt an die Schwarze Königin. So will es das Gesetz ... und morgen wird es das ganze Volk wissen.

König Servillo:
Welches Volk denn? Das Volk ist doch weg! Diese Feiglinge!

Prinz:
Weg? Was heißt weg?

Königin Servilla:
Geflohen. Aus Angst vor der Schwarzen Königin.

Prinz:
Deshalb wirkt alles wie ausgestorben!

König Servillo:
Ja, alle sind weg. Haben alles stehen und liegen lassen. Hier - das Gerüst für den Aussichtsturm! Der Baumeister hat damit angefangen - und über Nacht war er weg!

Königin Servilla:
Und der Turmwächter auch.

König Servillo:
Geblieben ist nur der alte Zerboro. Und natürlich das Gesindel. Räuberbanden, die plündern und das Land unsicher machen.

Königin Servilla:
Wir dürfen jetzt keine Zeit verlieren. Lasst uns ebenfalls fliehen, so lange es nicht zu spät ist ...
(Sie gehen ins Haus, Mossi Schack bleibt allein zurück)

Mossi Schack:
... he - wazz mit Kleiders?
(leise)
Und mits mir? - Einfach weggwegg ...
(sammelt Kleider zusammen. Lässt einen Ballon nach dem anderen fliegen)
Tschüss, Balloni ... Gutt Reis! Schön, fliegen in Wolk!
Leicht wie Lufft, tanzen in Lufft! Mossi Schack zu schwer für Lufft ... Erdd' ist schwer, sehr schwer ... Bleibb ist schwer ... und geh' wegg ist schwer ... Herz in Brust ist schwer ...
(Die Kinderbande kommt)

Simsa:
Hey, da quatscht einer mit seinen Luftballons.

Labim:
Biste nicht ganz richtig in der Birne oder was?

Sala:
Zuviel Luft im Ballon?

Mossi Schack:
Wazz?

Simsa:
Warum hast'n die Klamotten in'n Dreck geschmissen?

Sala:

Sowas gehört doch in den Kleidersack vom Roten Kreuz !

Labim:
Das Zeug sieht gut aus. Los, Leute, krallt euch die Fetzen.
(Kinder versuchen, Kleider zu sammeln. Mossi Schack nimmt schnell alles auf und hält's fest)

Mossi Schack:
Tu wegg Fingers. Kleiders von Prinzzi!

Labim:
Dein Prinzzi is'n Schlawinzzi. Der braucht nicht so teure Klamotten.
(Die Kinder greifen sich einzelne Teile. Mossi Schack versucht, das zu verhindern. Die Kinder machen sich einen Spaß daraus, Mossi Schack zu jagen ...)

Mossi Schack:
Gibb wegg - Gross Diebb - Schlimme Bande! - He! -

Labim:
Schaut mal, ob das bunte Vögelchen auch Eier legen kann!
(Mossi Schack wird von mehreren Kindern festgehalten und durchsucht. Sie finden den Beutel, den er vom Prinzen bekommen hat, Sie werfen Labim den Beutel zu)

Labim:
Hoppla! Nicht schlecht, der Hecht!
(wirft den Beutel Sala zu)

Sala:
Das ist ja 'n echter Goldfisch!
(wirft Simsa den Beutel zu)

Simsa:
Alles fremdes Geld! Na, das ist beschlagnahmt.
(steckt den Beutel ein)

Mossi Schack:
Diebb! Habb von Prinzzi, alles Lohn!
(ruft laut)

PRINZZI!

Labim:
Halt die Klappe, Quappe!
(Kinder halten ihm den Mund zu)

Sonorolo:
Lasst ihn los!

Simsa:
Noch so'n Vogel!

Labim:
Los, den holen wir uns auch noch!

Sonorolo:

(im "Zauberer-Ton" und mit großen Gesten, wirft eine Zauberkegel)
SO-NO-RO-LO - Mein ist dein, dein ist Stein, steh Gebein!
(Alle stehen plötzlich erstarrt wie Statuen in den verschiedensten Positionen, können sich nicht mehr bewegen)

Simsa:

Meine Füße! Ich ... ich kann nicht mehr gehen!

Sala:

Das ist - Zauberei!

(Alle erschrecken, wollen fliehen, kommen aber nicht vom Fleck. Schimpfen, heulen)

Mossi Schack:

Fest in Erdd! Fix fest ... Fixundfixundfix ...

Sonorolo:

Schweigt!

(Schlagartig sind alle still, nur Summen und Gewimmer hört man noch. Die Lippen gehen nicht mehr auseinander)

- He du! Wer bist du?

Mossi Schack:

Nam' ist Mossi Schack. Bitt: Nix mach' Zauber mit mir!

Sonorolo:

Du kannst Sprachen übersetzen?

Mossi Schack:

Fix gutt! Kenn aller Sprach' Wort.

Sonorolo:

Dich brauche ich. Du kommst mit mir.

(geht zu Mossi Schack, nimmt ein Kleidungsstück auf und reibt ihm die Nase)

Mossi Schack:

Wazz mach'? Hihhi ... Warum reibb Nasi? ... Macht Kitzel ...

Sonorolo:

Ich muss dir die Nase reiben, um dich vom Zauber zu erlösen.

Mossi Schack:

Wenn Jucki-jucki, gern reibb Nasi.

Sonorolo:

Red nicht so viel. Komm mit.

Mossi Schack:

Mitkomm? Mit Zauber? Reitt auf Besen durch Luft?

Sonorolo:

Seh' ich aus wie Bibi Blocksberg? Wir gehen zu Fuß.

Mossi Schack:

(enttäuscht)

Oh ... Wartt klein Zeitt ... Muss Abschied machen ...

(Mossi Schack geht zu den Kindern, kneift die Wehrlosen, tritt sie gegen's Schienbein, boxt etc)

Tschüssi. Good Bye. Taschau! Arriverderci ... Servus ...

(Dann findet er in Simsas Tasche seinen Beutel mit den Münzen)

Ist Beutel für mich, kein Beute für dich!

Sonorolo:

Komm jetzt!

Mossi Schack:

... und Räuber-Figgur? Immer stehn?

Sonorolo:

Wenn ihnen jemand die Nase reibt, sind sie erlöst. Den müssen sie aber erst mal finden ...

Mossi Schack:

Fix komm, fix komm ...

(Sonorolo und Mossi Schack gehen ab. Die "Statuen" versuchen sich zu bewegen, es gelingt nicht. Als Servillo kommt, versuchen sie durch Summen auf sich aufmerksam zu machen. Er hört nicht)

König Servillo:

(kommt mit Zerboro)

Zerboro, da muss irgendwo der Koffer des Prinzen liegen.

Zerboro:

Jou-Jou.

König Servillo:

Wo ...

(stößt gegen einen starr stehenden Räuber)

... He? Wer ist das denn? Ach - ein Denkmal. Ein Denkmal für mich? Das war doch vorhin noch nicht da ... Zerboro, warum ist das nicht geputzt? Das muss geputzt werden ...

Zerboro:

Jou-Jou.

(nimmt ein Tuch und beginnt, Simsa zu putzen)

König Servillo:

Wie's hier aussieht! ... Schmeißt einfach seine Kleider auf den Boden. Keine Ordnung, der Junge, keine Ordnung. Das ist gar nicht königlich ...

(findet den Koffer)

Da ist er ja!

(Zerboro ist mit seinem Tuch bei der Nase angelangt)

Simsa:

Hatschi! - Endlich! - Gib her, Alter ...

(reißt Zerboro das Tuch aus der Hand, beginnt schnell

den anderen damit die Nase zu reiben. Jeder, der erlöst ist, reibt einem anderen die Nase)

König Servillo:

Was - was ist das? Das Denkmal lebt! Ein Wunder, ein Wunder ist geschehen!

Sala:

Oh ja, der wird ein Wunder erleben, der bunte Vogel!
Der wird gegrillt, bis er schwarz ist. Los, Leute, nix wie weg ...

König Servillo:

Was ... was war das? Lebende Statuen? Bin ich schon so wirr im Kopf? Oh je, oh je .. Zerboro!

Zerboro:

Jou-Jou.

(beide ab)

Am Haus des Zauberers

Savarella:

(hinter der Bühne)

Gib es mir sofort zurück!

Crissola:

Hol's dir doch!

(Crissola mit einem riesigen Kissen, gefolgt von Savarella. Savarella hat sich Tücher um die Beine und Arme gebunden, ist etwas unbeweglich)

Crissola:

Was ist da drin?

Savarella:

Nur Reste! Da sind nur Sachen drin, die niemand mehr braucht.

Crissola:

Vielleicht doch! Mal sehen ...

(reißt das Kissen auf)

Savarella:

Nein, bitte nicht!

Crissola:

(wirft den Inhalt weit in die Luft)

Federn! Von unseren Enten! Stoffreste! Von unseren Kleidern! Watte! Wolle! Von uns! Alles von uns! Alles gestohlen.

Savarella:

(sammelt alles wieder zusammen)

Das ist nicht wahr! Das ist doch alles nur Abfall.

Crissola:

Wozu stopfst du denn Abfall in ein Kissen?

Savarella:

Mein Bett ist so hart, dass ich so oft nicht schlafen kann.

Und da ...

Crissola:

... hast du alles gestohlen. Du bist ja so empfindlich. Kannst nur auf weichen Kissen schlafen. Wie eine Prinzessin! Dabei bist du nur ein weggeworfenes Findelkind. Schau doch nur, wie du aussiehst, mit den Lumpen um Arme und Beine ...

Savarella:

Es tut halt immer so weh, wenn ich beim Putzen auf dem Boden herumkriechen muss!- Bitte, Crissola, gib mir das Kissen zurück ...

Crissola:

Hol's dir!

(Sie wirft das Kissen auf den Boden und stellt sich drauf)

Savarella:

Du machst es ganz schmutzig!

(greift das Kissen, Crissola fällt auf den Boden)

Crissola:

Au! Na warte, das wirst du mir büßen!

(Sonorolo kommt mit Mossi Schack)

Sonorolo:

Was geht hier vor? Warum liegst du auf dem Boden?

Crissola:

(wirft sich Sonorolo in die Arme)

Ach Papa! Geschlagen hat sie mich. Weil ich sie beim Klauen erwischt hab!

Sonorolo:

Geschlagen? Meine arme Kleine!

Crissola:

Immer quält sie mich - Wen hast du da mitgebracht?

Mossi Schack:

Mossi Schack ist Namm'. Sprech' aller Sprach' Wort, und

...

Sonorolo:

Schweig. - Savarella, du bleibst ab sofort in deiner Kammer. Aber vorher zeige Mossi Schack noch die Gästestube!

Savarella:

Aber ich habe doch ...

Sonorolo:

Ich will nichts hören! Los!

(Savarella, Mossi Schack ab)

Crissola:

Immer hat sie mich geärgert. Und geschlagen. Dabei war ich so brav. - Hast du mir etwas mitgebracht, Papilein?

Sonorolo:

Nein, diesmal nicht.

Crissola:

(ärgerlich)

Nichts? Keinen Schmuck? Keine feinen Tücher?

Sonorolo:

Es gibt nichts mehr. Das ganze Königreich ist verlassen und verkommen.

Crissola:

Das ist mir egal. Ich will was haben! Bitte, bitte: Zaubere mir ein neues Kleid!

Sonorolo:

Das geht nicht. Ich besitze nur noch eine Zauberkugel. Eben habe ich die vorletzte werfen müssen, um Mossi Schack zu befreien.

Crissola:

Was? Für so einen Kerl verschwendest du die wertvollen Kugeln? Und ich hab nichts anzuziehen!

Sonorolo:

Bald bekommst du Kleider, soviel du willst.

(Er holt ein dickes, großes Buch aus dem Versteck)

Weißt du, was das ist?

Crissola:

Bin ja nicht blöd. Ein Buch.

Sonorolo:

Das ist ... ein Zauberbuch! Ein Buch voller Zaubersprüche.

Crissola:

Woher hast du das?

Sonorolo:

Ich habe dir doch erzählt, dass ich einmal auf einer meiner Reisen zu einem kleinen einsamen Waldschlösschen gekommen bin. Das vollständig verlassen war ...

Crissola:

... und wo du Savarella gefunden hast ...

Sonorolo:

Ja. Sie lag schreiend in einer Wiege.

Crissola:

... und da hast du sie mitgenommen. Ja, ja, ich kenne die Geschichte. - Du hättest sie dort liegen lassen sollen.

Sonorolo:

In dem Schloss habe ich noch mehr gefunden. Dieses Buch.

Crissola:

Nichts Wertvolleres? Keinen Schmuck?

Sonorolo:

Dieses Buch ist wertvoller als aller Schmuck der Welt!

Schau, das Wappen.

Crissola:

Ja und?

Sonorolo:

Das ist ein Zauberbuch. Also ist es ein Zauberbuch! Damit können wir uns zaubern, was wir wollen.

Crissola:

Was? Zeig' her!

(nimmt das Buch und schlägt es auf. Liest kurz und wirft es dann enttäuscht weg)

" ... Siru ...nali...muxxi ... Was soll das?"

Sonorolo:

(hebt das Buch sorgfältig vom Boden auf, macht es sauber)

Auch ich verstehe es nicht. Deshalb bin ich froh, dass ich diesen Fremden gefunden habe. Der spricht alle Sprachen und kann die Zaubersprüche übersetzen.

Crissola:

... und dann zaubert er selber! Und wir gehen leer aus! Das ist eine Schnapsidee.

Sonorolo:

Sobald er das Buch übersetzt hat, wird er verschwinden. Für immer. Dafür Sorge ich. - Jetzt geh und schicke ihn raus.

(Crissola geht ab)

Sonorolo:

Das arme Kind. Savarella macht ihr das Leben so schwer! Vielleicht mach' ich's mit ihr auch so wie mit diesem Mossi Schack.

Mossi Schack:

Fix da.

Sonorolo:

Dieses Buch hier - kannst du mir übersetzen, was darin steht?

Mossi Schack:

Oh! Gross Buch! Wovonn erzähl?

Sonorolo:

Das sollst du mir doch sagen! Aber du sprichst zu niemandem auf der Welt ein Wort von dem, was darin steht. Kapiert? Zu niemandem!

Mossi Schack:

Fix Papier. Nur dolmetsch. Nicht redder.

(liest still für sich, summt vor sich hin)

mmhmmm ... mhmmm ...

Sonorolo:

Nun? Sag schon - was steht drin?

Mossi Schack:

Pst.

Sonorolo:

Pst? Da steht "Pst" drin?

Mossi Schack:

Nix darf redder von Buch. Redden von Buch verbot.

Sonorolo:

Wer? Wer verbietet das?

Mossi Schack:

Zauber. Groß Zauber.

Sonorolo:

Ein großer Zauberer verbietet dir, davon zu sprechen?

Welcher Zauberer?

Mossi Schack:

Du Zauber. Saggen: Zu niemand Wortt. Du bist jemandd ... Also: Ohn Wort für dich.

Sonorolo:

Aber nein, verflixt - mir sollst du natürlich sagen, was darin steht. Nur allen anderen nicht! Mach schon - was steht hier?

(zeigt auf eine Stelle im Buch)

Mossi Schack:

"Schozzo malikam ofzer Rumerollo darimba Fanturgia."

Sonorolo:

Du sollst nicht vorlesen, sondern übersetzen. Was heißt das?

Mossi Schack:

"Famillii-Geschicht von König Rumerollo von Fanturgien"

Sonorolo:

Und da, was steht da?

Mossi Schack:

(liest)

Mhmmmm ... Famillii Rumerollo altt Famillii. Viell oft König in Fanturgia heisst Rumerollo. Jetzt alle König weg. Nur klein Printsches da. Nam ist Nuruma ...

Sonorolo:

(enttäuscht)

Das steht da? Und wo stehen die Zaubersprüche?

Mossi Schack:

Nix Zauber. Buch ist Familli-Geschicht.

Sonorolo:

Du lügst. Du willst mir nur nicht sagen, was wirklich drin steht!

Mossi Schack:

Noi, noi, nix lügg ...

Sonorolo:

(nimmt das Buch, schlägt damit auf Mossi Schack ein. Der flieht, Sonorolo läuft ihm nach)

Du willst die Sprüche für dich behalten. Du willst selber zaubern! Bleib stehen! - Du wirst mir alles verraten ...

Mossi Schack:

Wazz ... wazz? Nein, nix zauber ... Aua ... aua ... Hilfi, hilfi ...

Crissola:

Was ist los? Ist was passiert?

Sonorolo:

Nichts. Geh, geh ...

(Sie geht ab)

So, Schossi Mack ...

Mossi Schack:

Mossi Schack.

Sonorolo:

Was?

Mossi Schack:

Nam is Mossi Schack.

Sonorolo:

Egal. Jetzt übersetze, was hier steht. Aber genau! Ich will die Wahrheit wissen!

Mossi Schack:

Nit schlagg auf Kopfi?

Sonorolo:

Los jetzt.

Mossi Schack:

(liest, mit gespielter Überraschung)

Oh! - Oh oh!

Sonorolo:

Was ist?

(geht auf Mossi Schack zu)

Mossi Schack:

(macht einen Satz zurück)

Äh - Grozz Zauberr! Ganz gross Zauberr!

Sonorolo:

Also doch, ich wusste es! Ich wusste es!

(geht wieder auf Mossi Schack zu)

Mossi Schack:

(weicht Sonorolo wieder aus)

Zauberkrafft aller Zauberkrafft. Gross vierbeinigg Wolfszauber ...

Sonorolo:

Großer vierbeiniger Zauber?

(packt Mossi Schack)

Das steht tatsächlich da?

Mossi Schack:

Ja, ja, gehht so: Stehen auf zwei Bein. Heben Hände in Wolk.

(Sonorolo macht alles nach)

Gutt. Setz Händ auf Erdd. - Gutt - Dann lauff acht Schritt nach hint - ei - zwi - dri - fi - fim - si - sibb - acht - gutt so - steh - dann Kopfi dreh zu Sonn - linki Fuss heb zu Wolk. - gut - Dann ruf zu Sonn wie Wolff: Huhuhu ... Oh - Gross Zauberr!

Sonorolo:

Was? Ich soll heulen wie ein Wolf? Das steht wirklich da?

Mossi Schack:

Wahr Wort! Heul! "Huhuhuuuuuuuu" ...

Sonorolo:

Na gut.

(heult wie ein Wolf)

Huhuhuuuuuu ...

Mossi Schack:

Mehr Stimm! Mehr laut!

Sonorolo:

Huhuhuuuuuu ...

Crissola:

Papa, was ist mit dir? Bist du krank?

Sonorolo:

Nichts, nichts. Alles in Ordnung.

(aufgeregt zu Mossi Schack)

Es wirkt! Es wirkt! Der Zauber hat gewirkt, ich habe eine Idee! - Crissola, schnell, zieh dir dein schönstes Kleid an.

Crissola:

Ist wirklich alles in Ordnung mit dir?

Sonorolo:

Ja, ja.

(steht auf)

Los, wir gehen aus.

(Crissola schnell ab)

- So, Zacki Zack, jetzt übersetze nochmal, was hier steht!

Mossi Schack:

Alle König weg. Nur klein Printschesch noch da. Nam ist Nuruma ... echt Printschesch von Fanturgia ...

Sonorolo:

Das genügt, das genügt. -

(springt vor Freude herum)

Dass ich da nicht vorher darauf gekommen bin! - Gib das Buch wieder her ...

(ruft laut)

Savarella! Savarella! Wo bleibst du denn!

Savarella:

Ich sollte doch in der Kammer bleiben!

Sonorolo:

Nein, nein. Kümmere dich um unseren Gast. Gib Mossi Schack alles, was er möchte - essen, trinken - egal.

Mossi Schack:

Oh, Dank, fix Dank. Zauber geht wegg?

Sonorolo:

Ja, ja. Und du rührst dich nicht vom Fleck! Und Savarella auch nicht! - Crissola! Wo bleibt sie nur!

Crissola:

(ordnet noch im Gehen ihre Kleider)

Was soll das denn ...

Sonorolo:

Los, schnell ...

(nimmt sie an der Hand und läuft mit ihr weg)

Savarella:

Was hat er nur?

Mossi Schack:

Hat frisch Printschesch ...

Savarella:

Oh, du bist ja verletzt ...

Mossi Schack:

Buch auf Kopf. Nix gesund, macht wund ...

Savarella:

Das muss ich dir gleich verbinden. Warte, ich hole meine Verbandssachen.

(läuft schnell weg)

Mossi Schack:

Komisch Landd. Alle immer schnell mit Füß. Immer fix weg. Fix wieder da. Fix weg. Fix wieder da. Fix weg ...

Savarella:

Bin schon wieder da.

Mossi Schack:

... Na, sagg ich. Fix da.

Savarella:

So. Jetzt musst du still halten ...

Mossi Schack:

(noch bevor sie ihn berührt hat, zuckt er zusammen)

Aui!

Savarella:

Aber ich habe dich doch noch gar nicht berührt.

Mossi Schack:

Lieber ruff "Aui" vor Schmerzz. Dann Schmerzz erschrick

und komm' nicht.

Savarella:

Wo kommst du eigentlich her?

Mossi Schack:

Weitt Land. Heisst Tontasilia. Mhm ... Fühl gutt an Kopf

...

Savarella:

Hast du keine Sehnsucht nach deiner Heimat?

Mossi Schack:

Oh, oft weinen und wünschen Zuhause. Aber gibb nicht Zuhause. Alle sagg: Wegg, hier nix Zuhause. Auch Prinzzi. Gebben Geld, sagg geh wegg ...

Savarella:

Es ist schlimm, wenn man keine Heimat hat. - Ich habe auch keine.

Mossi Schack:

Nitt hier Zuhause? Woher komm?

Savarella:

Irgendwann hat mich Sonorolo von einer Reise mitgebracht, niemand weiß, woher. Da war ich noch ein kleines Kind. - So, fertig. Jetzt hast du einen schicken Verband! Das sieht lustig aus.

(Mossi Schack hat nun einen turbanartigen Verband an)

- Sonorolo hat mich hierher gebracht. Seit ich groß genug bin, helfe ich im Haushalt.

Mossi Schack:

Auch traurigg ...

Savarella:

Ja, manchmal bin ich sehr traurig. Besonders abends. Hier, nur dieses Bändchen hatte ich um den Hals gebunden.

(Trägt ein Bändchen an einer Kette um den Hals. Nimmt es ab)

Aber niemand versteht, was darauf steht ...

Mossi Schack:

Vielleicht kann les'. -

(nimmt das Bändchen, liest, springt dann auf und liest laut)

"Gurolosso norami Nuruma, Fanturgia kosssa ti fassa ..."

-

Savarella:

Was ist mit dir? Verstehst du das?

Mossi Schack:

(aufgeregt)

Versteh! Fix versteh! - Heisst: "Gutt aufpass auf Nuruma von Fanturgia, einzig Töchterlein von uns hier in Wiegg".

-

Savarella:

Klingt hübsch ... Nu - ru - ma ... Sollte ich so heißen?

Mossi Schack:

(greift ihre Hand, zerrt sie mit)

Schnell, komm' wegg, wegg ...

Savarella:

Aber nein, ich darf hier nicht weg. Sonorolo hat verboten ...

Mossi Schack:

Egall verbott. Wegg, komm' mitt!

(zieht sie mit)

Unterwegs

(Sonorolo mit Crissola an der Hand)

Crissola:

... mach langsam. Ich kann nicht so schnell.

Sonorolo:

Komm schon, wir haben wenig Zeit

Crissola:

Meine Füße! Die Schuhe drücken. Warte ...

(Sie zieht die Schuhe aus)

Au! Das tut noch mehr weh! Bitte - zaubere uns doch hin!

Sonorolo:

Ich habe nur noch eine Kugel ...

Crissola:

Dann wirf sie! Ich will nicht mehr laufen ...

(bleibt stehen wie ein störrischer Esel)

Sonorolo:

Na gut!

(hebt Crissola hoch, trägt sie ein kleines Stück)

Sala:

(von außen)

Zugriff!

(Blitzschnell kommen die Kinder aus einem Versteck mit einem Seil und binden Sonorolo und Crissola fest)

Sala:

Hey, Labim, Simsa -Schaut' mal, wen wir da haben!

Simsa:

Der große Zampano! So schnell sieht man sich wieder!

Crissola:

Papa, tu doch was!

Simsa:

Würd' er gerne. Ist nicht so einfach. Stimmt's,
Zauberpapa?
(schubst ihn)

Sonorolo:

(versucht wütend, seine Fesseln zu lösen. Es gelingt ihm nicht)

Lasst mich frei! Ihr bekommt alles, was ihr wollt!

Labim:

Klar kriegen wir, was wir wollen. Aber nicht, wenn wir
dich laufen lassen. Wir sind doch nicht blöd ...

Sala:

Wo hast du denn deinen Paradiesvogel gelassen? Das
Hühnchen würden wir auch gerne rupfen!

Sonorolo:

Ich schick' ihn euch! Sofort! Ihr könnt mit ihm machen,
was ihr wollt. Ihr müsst uns nur losbinden!

Simsa:

Nee, nee. Dich brauchen wir noch.

Simsa:

Du kannst mich ja ein bisschen tragen, so wie du dein
sauberes Töchterchen getragen hast.

Sala:

Oder wir ziehen ihm einen Ring durch die Nase und
lassen ihn unseren Karren zieh'n.

Labimla:

Vielleicht ist er auch ein guter Köder für die Bären im
Wald ...

(Sonorolo ist es heimlich gelungen, in seine Tasche zu greifen. Er holt eine Zauberkegel hervor und wirft sie zu den Kindern. Pyrotechnik, etc. wie beim ersten Mal)

Sonorolo:

Wenig leben - Viel streben - Alle kleben - SONOROLO!
(Simsa hatte zuvor Sala die Hand auf die Schulter gelegt. Sie klebt fest. Nach und nach kommen die anderen dazu und versuchen, die beiden zu trennen. Auch sie kleben fest. Das Ergebnis ist ein Knäuel von zusammenklebenden Kindern)

Simsa:

Hey - Das klebt ja! Haste dich wieder nich' gewaschen?

Sala:

Tu die Pfote weg!

Simsa:

Geht nicht! Krieg's nich' ab.- Aua! Zerr' doch nich' so!

Sala:

Himmel, ich kleb' auch!

Andere Kinder:

Ich auch - Warum geht das nicht mehr ab! - Geh weg,
geh weg! - Ich klebe!

Sonorolo:

So leicht lässt sich ein Sonorolo nicht fangen.
(befreit sich und Crissola aus der Fesselung)

Sala:

Der Kerl hat wieder gezaubert!

Crissola:

Ihr Gesindel! Ich kratz' euch die Augen aus
(will sich auf die Kinder stürzen)

Sonorolo:

(hält sie fest)

Nicht! Die kleben so lange, bis sie jemand berührt, der
Mitleid mit ihnen hat.

(läuft los)

Crissola:

Mitleid? Mit denen?- Mist, jetzt rennt er schon wieder
los!

(folgt ihm)

Labim:

Dieses Schwein! Oh, wenn ich den nochmal in die Finger
kriege ...

Sala:

Au! Halt doch still!

Simsa:

Was machen wir jetzt?

Labim:

Uns verstecken. Wir gehen zu den Höhlen ...

Sala:

Nee, in den Wald ...

Simsa:

Ich will zum Fluss ...

(Sie gehen in verschiedene Richtungen. Da sie aber zusammen kleben, reißt und zerrt es in der ganzen Gruppe)

Kinder:

Au ... He, da bleiben ... - Zerrt nicht so ... - Mein Finger! -

Mossi Schack:

(kommt mit Savarella)

Bist an mein Fers'?

Savarella:

Ja, ja ...

Mossi Schack:

(sieht die verknäulten Kinder, erschrickt. Flüstert)

Die Raubb-Bande! Stehl Geld, schlaggen! Schnell wegg,
wegg ...

Sala:

Da kommt jemand!

Simsa:

He, hierher! Helft uns!

(Mossi Schack wendet sich ab)

Labim:

Der versteht uns nicht. Der hat 'n Turban auf, das is'n

Inder ...

Simsa:

Du! Kommen! Weg mit Kleb! - Nix verstehn? Viel Uhu! -

Patex! - Sekund-i-Kleb-i!

Mossi Schack:

Warum redd so komisch? Warum nicht redd recht?

Sala:

Der Paradiesvogel!

Simsa:

Das auch noch! Los, abhauen ...

(Die Bande will flüchten, verheddert sich)

Savarella:

Aber schau doch, mit denen ist irgendwas. Die brauchen

Hilfe ... - Was ist mit Euch?

Sala:

So ein Mistkerl hat uns verhext. Wir kleben alle

zusammen und kommen nicht mehr auseinander.

Savarella:

Mossi Schack, wir müssen ihnen helfen!

(geht zu der Bande zurück)

Mal sehen, ob wir euch nicht los kriegen ...

Mossi Schack:

Nix pack'! Savarella kleb' auch!

Savarella:

Wir müssen es versuchen ... Haltet doch still! Keine

Angst ... Klebt es hier zusammen? ...

(Sie geht vorsichtig an die Kinder heran, berührt ganz

sacht einen Arm, zieht vorsichtig daran - er lässt sich

lösen ... Nach und nach zieht sie alle auseinander)

Simsa:

Es klappt!

Sala:

Das Mäd! hat's geschafft!

Mossi Schack:

Nuruma, fix komm'! Bös Leut ' frei! Jetzt schlagg'!

Labim:

Nee, Leuten, die uns helfen, tun wir nix.

Sala:

Also, Vögelchen, keine Angst, bist jetzt unser Freund.

(greift Mossi Schacks Hand, schüttelt sie heftig)

Mossi Schack:

Los lazz -

(versucht sich zu befreien, aber Sala hat die Hand fest gepackt)

Klebb'! Klebb fix!

Sala:

(lässt die Hand überraschend los, Mossi Schack fällt nach hinten)

Hoppla - und frei! Aber los kriegste uns jetzt trotzdem

nich mehr. Wir lassen unsere Freunde nicht im Stich.

Labim:

Wenn ihr Hilfe braucht, ruft einfach! Wir bleiben in eurer Nähe.

Savarella:

Danke, das ist nett von euch.

Mossi Schack:

Wazz ruf?

Simsa:

Simsa. Das bin ich.

Sala:

Mein Name ist Sala.

Labim:

... und ich bin Labim.

Mossi Schack:

Simsa. Sala. Labim. Kann merck! Jetzt fix wegg, ganzz fix wegg!

(Mossi Schack mit Savarella ab)

Sala:

Los Leute, hinterher. Ich habe das Gefühl, dass die schon bald unsere Hilfe brauchen!

Am Schloss

(Prinz, König Servillo III. und Zerboro tragen schleppen zusammen eine große Kiste, einen Koffer oder einen großen Karton heraus)

Alle:

Hau ruck!

Zerboro:

Jou-Jou ...

Prinz:

Uff! Was habt Ihr denn da alles drin!

König Servillo:

Wintersocken. - Hau ruck! - Den königlichen Jogging-

Anzug. - Hau ruck! - Die Bilder der Ahnen-Galerie ...

Prinz:

Die Ahnen-Galerie?

(schaut in die Kiste, holt ein Bild heraus)

Habt ihr die etwa alle abgehängt?

König Servillo:

Aber ja! Ich lass' doch den Opa und Uropa nicht schutzlos an der Wand hängen!

(nimmt ihm das Bild ab und legt es wieder in die Kiste)

Prinz:

Wir sind auf der Flucht. Wir müssen alles selber tragen.

Nur das Notwendigste kann mit.

König Servillo:

Die Ahnengalerie ist notwendig!

Prinz:

Nein, ist sie nicht!

(holt das Bild wieder aus der Kiste)

König Servillo:

Finger weg. Das kommt mit!

(will ihm das Bild abnehmen. Sie zerren beide daran)

Prinz:

Bleibt da!

König Servillo:

Es kommt mit! Ich bin der König, und ich befehle: Es kommt mit!

Prinz:

Ach, macht doch, was Ihr wollt. Aber ich werde diese Kiste nicht schleppen! Sagt - findet Ihr nicht auch, dass es plötzlich kühl geworden ist? Mich fröstelt richtig ...

(holt aus der Kiste einen dicken Mantel, Schal, Wollmütze. Windgeräusche. Zerboro geht ins Schloss)

Und das mitten im Sommer ...

König Servillo:

Eiseskälte im Sommer? - Ein kalter Wind?

(Auch König Servillo III. hüllt sich in eine Decke, die er aus der Kiste holt)

Prinz:

Ja ...

König Servillo:

Das kann nur eines bedeuten ... Schnell, versteckt Euch!

Sie kommt!

(steigt in die Kiste)

Prinz:

Wer kommt?

König Servillo:

Die Schwarze Königin! Um sie herum gibt es nur Kälte.

Und Frost ... Sogar im heißen Sommer. Denkt an den warmen Blick Eurer Mutter! Er gefror, als sie sich in das Reich der Schwarzen Königin verirrte ... Versteckt Euch, schnell ...

(Das Windgeräusch schwillt an, Servillo III. kriecht in die Kiste. Der Prinz hüllt sich in seine dicken Kleider, versteckt sich hinter der Kiste. Die Schwarze Königin kommt. Zunächst sieht man nur Zaringga und Luzzinia. Beide sind wie wilde Tiere mit langen, schwarzen Bändern fest gebunden. Sie bewegen sich katzenhaft. Die lange schwarze "Leine" führt hinaus zur Schwarzen Königin. Die Königin ist groß - evtl. sogar mit Stelzen - und vollkommen schwarz gekleidet)

Zaringga:

Wuuuuuuuuuu ... Salzig schmeckt der Schweiß der Angst! Heißes Blut fließt, will lecken, lecken ...

Luzzinia:

Dunkel das Reich! Krallen schlag ich ins Licht, es bricht in tausend schwarze Scherben.

Schwarze Königin:

Sucht, sucht das Warme, das Helle, das Zarte und Feine! Sucht, sucht ...

Zaringga:

(hat den Prinzen entdeckt, wird von der Schwarzen Königin noch zurück gehalten)

Da! Da! Pochendes Blut, blutiges Pochen ...

Luzzinia:

(spürt den König in der Kiste)

Leuchtende Augen, glänzende Tränen ... hier, hier, hier ...

Schwarze Königin:

Zurück Zaringga, kleine Freundin! Zurück Luzzinia, dunkle Schwester ... König Servillo, Nachbar, zeige dich! - Es geschieht dir kein Leid. Noch herrschst du hier!

König Servillo:

(schaut aus seiner Kiste)

Will...willkommen, Frau Nachbarin! Ihr kommt unangekündigt, und so haben wir nichts vorbereitet zu Eurem Empfang! Ich hoffe, ihr verzeiht uns!

Schwarze Königin:

Sorge dich nicht um meinen Empfang. Denke lieber an deinen Abschied! Morgen übernehme ich das Reich!

Zaringga:

Eine Nacht, und das Fließen hat ein Ende. Starrheit kommt ...

Luzzinia:

Und die Sonne schließt die Augen ...

Schwarze Königin:

Und du, junger Prinz? Kennst du das Gesetz?

Zaringga:

Das Gesetz des stockenden Blutes.

Luzzinia:

Das Gesetz der schwarzen Sonne.

Prinz:

Ich kenne es.

Schwarze Königin:

In wenigen Stunden bist du achtzehn Jahre alt. Wo ist deine Braut?

Prinz:

Sie ... sie kommt noch.

Schwarze Königin:

Lüg nicht. Meine Schwestern fühlen jede Falschheit. Es gibt an Eurem Hof keine Prinzessin.

Prinz:

Woher wollt ihr das wissen?

Schwarze Königin:

Es lebt nur noch eine, die Euch retten kann - Prinzessin Nuruma. Drei kostbare Diamanten glänzen an ihrer Krone. Die edle Herkunft ist der erste ...

Zaringga:

Echter Adel ist uns eine Fessel.

Schwarze Königin:

Dazu kommt Empfindsamkeit für Schmerz und Leid.

Luzzinia:

Edles Fühlen dämpft unsere Wut.

Schwarze Königin:

Als dritter Edelstein leuchtet: ihr Herzensmut.

Zaringga:

Ein furchtloses Auge versperrt uns den Weg.

Schwarze Königin:

Du siehst: Deine Zeit ist um. Denn Prinzessin Nuruma ist weit, weit weg, im fernen Fanturgia. - Morgen komme ich mit Zaringga und Luzzinia wieder.

Zaringga:

Noch neunundneunzig Kreise zieht Blut um Bein und Bein und Kopf, dann strömt es über meine Lippen ...

Luzzinia:

Und das Licht der Augen verschattet in meinen Händen

...

Schwarze Königin:

Kommt, Schwestern, zurück ...

Luzzinia:

Zurück, wir gehen ein kleines Stück - zurück ...

Zaringga:

Zurück, doch wir kommen - zurück ...

(Hauchend gehen sie ab. Das Windgeräusch schwillt noch einmal an, wird dann immer leiser)

König Servillo:

Sind sie weg?

(Er steigt aus der Kiste und zieht die warmen Kleider aus)

Prinz:

Schnell, schnell, sagt der Königin Bescheid, wir müssen sofort los!

König Servillo:

Ja, schnell, schnell ... und die Ahnengalerie lassen wir besser hier ...

(ab, zieht die Kiste mit)

Prinz:

Ach, warum bin ich nicht als Postbote auf die Welt gekommen! Oder als Fensterputzer. Oder als Grundschul-Lehrer! Dann könnte ich heiraten, wen ich will. Dann könnte ich in Ruhe zu Hause bleiben, meine Fische füttern und Kuchen essen ...

(Sonorolo und Crissola kommen)

Sonorolo:

Da ist er! ... Du sagst kein Wort, lass mich reden! - Seid begrüßt, werter Herr!

(verbeugt sich tief)

Könnt Ihr mir sagen, wie ich zu König Servillo komme?

Prinz:

Ich glaube nicht, dass er jetzt Zeit für Euch hat.

Sonorolo:

Schade. Nun, wenn er keine Zeit hat ... - Kommt, Prinzessin ...

Prinz:

Prinzessin? Hörte ich recht - habt Ihr sie Prinzessin genannt?

Sonorolo:

Aber ja. Sie ist Prinzessin Nuruma, die letzte Tochter des Königs Rumerollo.

Crissola:

Aber Va ...

Sonorolo:

Pst!

Prinz:

Was sagt sie?

Sonorolo:

Dass sie aus Fanturgia kommt. Nach dem frühen Tod

ihres Vaters habe ich ihre Erziehung übernommen. Ich bin ihr Vormund, der edle Sonorolo.

Prinz:

Fanturgia? Sie ist die Prinzessin Nuruma aus Fanturgia?

Sonorolo:

Ja, das ist sie. Aber wenn der König keine Zeit für uns hat, gehen wir wieder. Kommt, Prinzessin ...

Prinz:

(wendet sich an Crissola)

Ihr kommt tatsächlich aus Fanturgia, Prinzessin?

Sonorolo:

Wie ich Euch sagte ...

Prinz:

Und Euer Name ist Nu ...

Sonorolo:

Nuruma.

Prinz:

Warum redet sie nicht selbst? Ist sie stumm? Hat sie Angst vor mir?

Sonorolo:

Aber nein! Angst kennt sie nicht. Hätte sie sonst die lange, gefährliche Reise bis zu Euch gemacht? Sie ist nur sehr empfindsam und zurückhaltend.

Prinz:

Sie ist also von edler Herkunft? Empfindsam? Und mutig?

Sonorolo:

Wie ich Euch sagte!

Prinz:

(sinkt in heftiger Bewegung vor Crissola in die Knie)

Prinzessin - wollt Ihr mich heiraten?

Crissola:

Wa...was?

(Crissola blickt Sonorolo überrascht und ratlos an)

Sonorolo:

Prinz - Euer Antrag kommt überraschend!

Prinz:

Mag sein. Es muss schnell gehen. Sagt: Wollt Ihr meine Frau und Königin werden?

Crissola:

Wartet einen Moment ...

(zieht Sonorolo auf die Seite)

Ist der Kerl nicht ganz richtig im Kopf? Was soll das heißen - heiraten, Prinzessin, Königin?

Sonorolo:

Lass mich nur machen. Wenn alles klappt, bist du

morgen eine Königin und kannst dir alles kaufen, was du willst!

Crissola:

Dann mach mal!

Sonorolo:

Prinz, ihr habt großen Eindruck auf Prinzessin Nuruma gemacht. Sie ist bereit, Euren Antrag anzunehmen.

Prinz:

Ich danke Euch! -

(kniert vor Crissola nieder und küsst ihr die Hand)

Ihr macht mich zum glücklichsten Menschen!

Sonorolo:

Das ist Liebe auf den ersten Blick!

(König Servillo III und Zerboro kommen voll bepackt mit zwei Koffern, Hutschachtel, Rucksack etc)

König Servillo:

So. Es kann losgehen ...

Prinz:

Alles zurück! Ihr könnt alles wieder auspacken.

König Servillo:

Zurück? Ich bin froh, dass das Zeug endlich gepackt ist ...

Prinz:

Wir müssen nicht mehr fliehen. Hier, Vater - Prinzessin Nuruma Rumerollo von Fanturgia! Meine Braut!

König Servillo:

Deine ... Deine was?

(lässt alle Koffer fallen)

Prinz:

Meine Braut. Wir haben uns soeben verlobt.

Sonorolo:

Wir freuen uns, Euch kennenzulernen, König Servillo.

König Servillo:

Wer ist das?

Prinz:

Das ist der Pflegevater meiner Braut. Der edle Sonorolo.

König Servillo:

Wo kommen die her, so plötzlich?

Prinz:

Das ist doch egal.

König Servillo:

Und sie ist eine echte Prinzessin? Das ist zuviel für meinen alten Verstand ... Los, Zerboro, bringen wir die Sachen wieder rein ...

Zerboro:

Jou-Jou ...